

Globalisierung des Fernsehens

Seit seiner Erfindung hat das Fernsehen die Welt zusammenrücken lassen. Was in fernen Ländern unseres Globus geschieht, wird kurze Zeit später - heute sogar zeitgleich - in unser Wohnzimmer übertragen. Und seit einigen Jahren gibt es bestimmte Fernsehsendungen, die in unzähligen Ländern der Welt produziert und gesendet werden, wie etwa das Ratespiel "Wer wird Millionär".

Lösen Sie dazu die Aufgaben 1-9. Sie haben 40 Minuten dafür Zeit.

Aufgabe 1

Schreiben Sie auf, wie viel Zeit Sie pro Tag vor dem Fernsehen verbringen. Wovon hängt das bei Ihnen ab? Und warum schalten Sie den Fernseher überhaupt ein?

Aufgabe 2

Versuchen Sie zu zählen, wie viele Fernsehsender Sie empfangen. Wie viele davon schauen Sie sich effektiv an?

Aufgabe 3

Aus welchen Ländern empfangen Sie Sender?

Aufgabe 4

Wie beurteilen Sie das Schweizer Fernsehen? Schreiben Sie auf, was Ihnen gefällt und was Ihnen nicht gefällt. Was würden Sie verbessern, wenn Sie Programmdirektor/-direktorin wären?

Aufgabe 5

Nennen Sie weitere Informationsmedien ausser dem Fernsehen.

Aufgabe 6

Der untenstehende Text "Die Geschichte des Fernsehers" informiert Sie darüber, wie und wann das Fernsehgerät erfunden worden ist. Lesen Sie den Text durch und erklären/ersetzen Sie dabei die unterstrichenen Wörter und beantworten Sie anschliessend die folgenden Fragen dazu. Vergleichen Sie Ihre Lösungen später in der Gruppe.

Wann ist das Fernsehgerät erfunden worden?

Nennen Sie Eckdaten zur Fernsehgeschichte in der Schweiz.

Die Olympischen Spiele in Berlin und die Fussball-WM von Bern haben sehr zur Verbreitung des Fernsehens beigetragen. Wie sehr wirkt sich der Sport heute noch auf die Fernsehlandschaft aus?

Lesetext 1

Die Geschichte des Fernsehers

Die heutige Fernsehergeneration kann auf eine lange Geschichte und manche Vorgänger-Geräte zurückblicken. Es lohnt sich, einen Blick auf die spannende Entwicklung zu werfen, beginnend bei dem ersten mechanischen Bildzerleger über die Braunsche Röhre bis hin zu den *interaktiven*=_____ Fernsehern, die eine Kombination aus Fernsehgerät und Internet-PC darstellen.

1883 entwickelte P. Nipkow einen mechanischen Bildzerleger, der aus einer Scheibe mit spiralförmig angeordneten Löchern bestand und aus einem Lichtstrahl einzelne Lichtpunkte erzeugte, und aus einer Photozelle, die das entstehende Licht-Signal aufnahm. Dieses Signal wurde elektronisch verstärkt, an eine weitere Lichtquelle übertragen, die wiederum durch eine zweite Lochscheibe das Bild auf einen *Projektionsschirm*=_____ abbildete. Die Geräte zur Bilderzeugung und die zur Bilddarstellung waren jedoch noch über Leitungen verbunden.

In den Zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts wurden bereits erste drahtlose Fernsehübertragungsversuche nach diesem Prinzip gestartet. Die Ergebnisse waren jedoch unbefriedigend, da die mechanischen Nipkow-Geräte keine Leistungen erzielen konnten, die mit den späteren elektronischen Verfahren vergleichbar waren. 1926 gelang es K. Takayanagi schliesslich ein Fernsehbild nach elektronischer Übertragung mittels einer Braunschen Röhre darzustellen. Die so erzielten Bilder waren heller und deutlicher als die mechanisch erzeugten Bilder nach Nipkow. Das Schwarz-Weiss-Fernsehen wurde technisch möglich. 1935 begannen in Deutschland im Vorfeld der Olympischen Spiele von 1936 erste regelmässige Fernsehsendungen. Empfängergeräte waren aus Kostengründen jedoch kaum verbreitet.



Deutscher Fernseh-Einheitsempfänger E 1 von Telefunken, Baujahr 1939 (Bild: Eckhard Etzold)

In der Schweiz begann das Fernsehzeitalter 1953. Die damalige Schweizerische Rundfunkgesellschaft zeigte sich bereit, zusammen mit den Post-Betrieben Versuchsendungen zu unternehmen. Das erste Studio wurde in Zürich im Keller des Hotels Bellerive eingerichtet, die Premiere fand am 20. Juli 1953 statt. Vorerst betrug die wöchentliche Sendezeit drei Stunden. Schon wenig später sendete die "Schweizerische Television" bereits an fünf Abenden während einer Stunde. Den TV-Machern stand jedoch nur eine bescheidene technische Ausrüstung zur Verfügung: Drei Kameras und ein Filmabtaster für das Abspielen von vorproduzierten Filmen. Das Stadttheater Zürich steuerte das *Dekor*=_____ bei. Doch schon kurz nach den ersten Sendungen begann sich Widerstand gegen das neuen *Medium*=_____ zu regnen: "Kein Radiofranken für das Fernsehen", war auf Strassenplakaten und Zeitungsinseraten zu lesen. Die Zeitungsverleger selbst standen dem Fernsehen eher positiv gegenüber.

Bereits ein Jahr später, 1954, gründeten verschiedene europäische Rundfunk-Anstalten in Genf die Eurovision. Dies mit dem Ziel, TV-Beiträge über Nationengrenzen hinweg auszutauschen. Das gemeinsame Richtstrahlnetz aller Eurovisionsteilnehmer erstreckte sich schon damals über stolze 6000 Kilometer und verband 44 TV-Sender in acht Ländern. Und das Schweizer Fernsehen steuerte auch gleich die Premierenübertragung bei: Mit der Live-Übertragung des Narzissenfestes in Lausanne am 6. Juni 1954. Einige Wochen später folgten neun Live-Sendungen von der Fussball-Weltmeisterschaft in Bern. In den nachfolgenden Jahren wurde das Fernsehen in allen drei Landesteilen sowohl im Studio- als auch im Senderbereich *kontinuierlich*= _____ ausgebaut. Unter anderem nahmen die TV-Sender Säntis und La Dôle den Betrieb auf, 1958 folgten Monte Ceneri und San Salvatore. Die Zahl der TV-Empfangskonzessionen betrug rund 100'000. Allmählich wurden in allen Regionen täglich TV-Sendungen ausgestrahlt. In der Deutschen Schweiz blieb jedoch am Dienstag das Fernsehstudio geschlossen; keine Sendungen - fernsehfrei. Dies änderte sich 1964.

Der Farbfernseher kam ab 1954 in den USA zum Einsatz. In Europa begann das Farbfernsehen gegen 1967. Anfang der Sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts nahm dann das Satellitenfernsehen seinen Anfang. Das *analoge*=_____ Fernsehen wird inzwischen nicht nur im Satellitenfernsehen durch digitale Signale ersetzt. Daneben entwickelt sich auch das Internet-Fernsehen stetig weiter, das in allernächster Zukunft aufgrund der *steigenden Bandbreiten*=_____ im Internet zunehmend beliebter werden dürfte. Fernsehen und Internet wachsen zusammen.

In der Bildschirmtechnik wird der Röhrenfernseher in unseren Tagen immer stärker von den Flachbildschirm-Techniken abgelöst: LCD (Leuchtkristall)- und Plasma-Bildschirme und zukünftig auch Bildschirme auf Basis organischer Leuchtdioden (OLED).

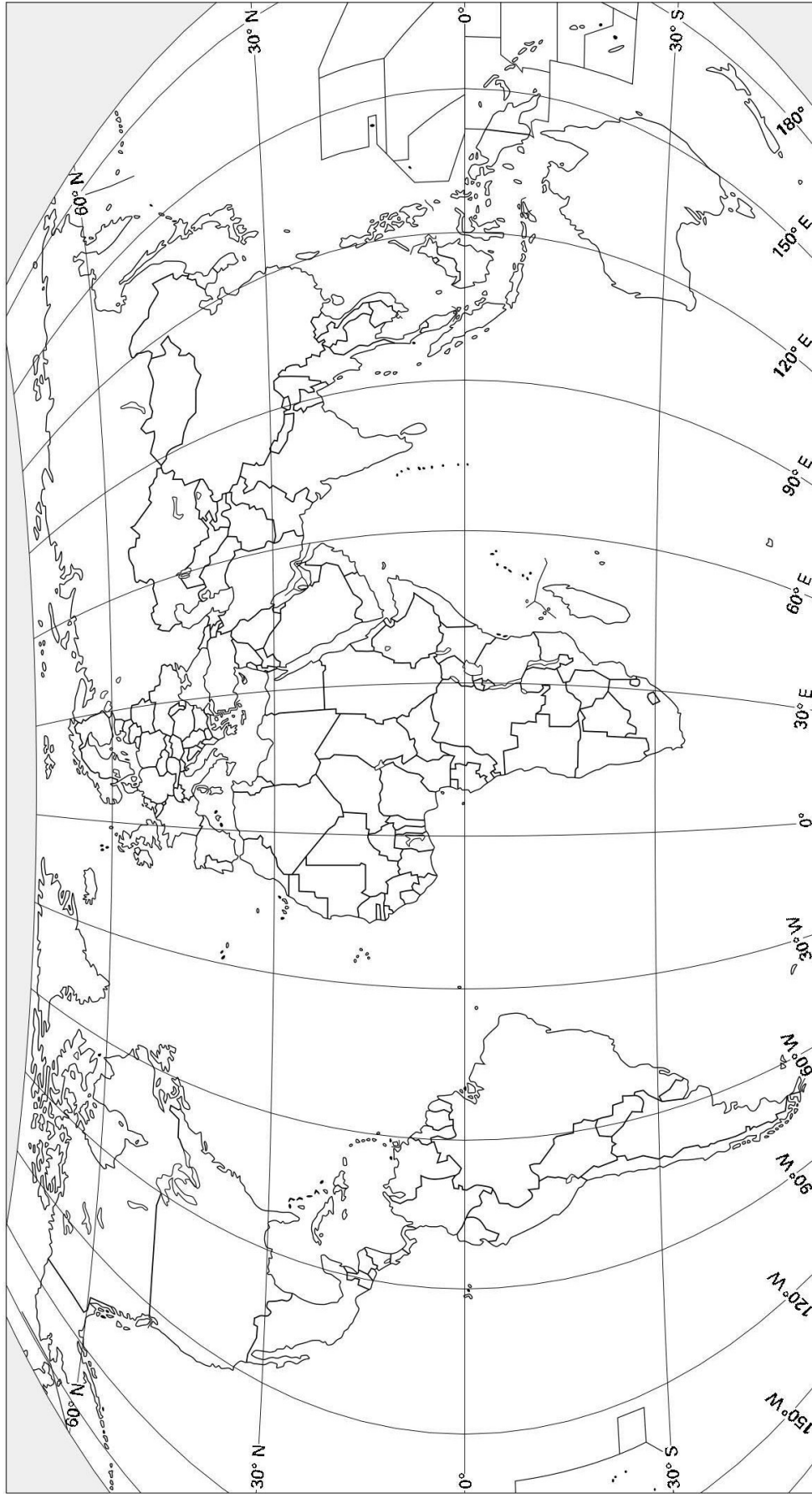


Aktueller Flachbildschirm aus dem Jahre 2006 (Bild: Panasonic)

Aufgabe 7

Sicher kennen Sie die Sendung "Wer wird Millionär?". Sie gehört zu jenen Fernsehproduktionen, die in vielen Ländern der Welt mit jeweils gleichen oder ähnlichen Inhalten produziert und ausgestrahlt werden. Markieren Sie auf der beiliegenden Weltkarte die untenstehenden Länder, in welchen die Sendung "Wer wird Millionär?" 2006 ausgestrahlt wurde.

Ägypten	Karibik	Mauritius	Schweiz
Algerien	Kasachstan	Mazedonien	Serbien
Argentinien	Griechenland	Mexiko	Singapur
Armenien	Hongkong/China	Neuseeland	Slowenien
Aserbajdschan	Indien	Niederlande	Slowakei
Australien	Indonesien	Nigeria	Spanien
Belgien	Irland	Norwegen	Südafrika
Brasilien	Island	Österreich	Tansania
Bulgarien	Israel	Pakistan	Tschechien
Chile	Italien	Peru	Türkei
China	Japan	Philippinen	Ukraine
Dänemark	Kanada	Polen	Ungarn
Deutschland	Kenia	Portugal	Uruguay
Ecuador	Kolumbien	Rumänien	USA
Estland	Kroatien	Russland	Venezuela
Finnland	Lettland	San Marino	Grossbritannien
Frankreich	Litauen	Schweden	Vietnam
Georgien	Malaysia		Zypern



Aufgabe 8

Kennen Sie andere Sendungen, die in vielen Ländern praktisch gleich gezeigt werden? Überlegen Sie: Welche Auswirkungen könnte das auf die Kultur der einzelnen Länder haben?

Aufgabe 9

Im Zusammenhang mit den rund um den Globus erfolgreichen Fernsehsendungen sind immer wieder die nachfolgenden Begriffe zu hören, die mit der Globalisierung des Fernsehens (und Sendungen wie "Wer wird Millionär?") zu tun haben. Verstehen Sie diese Begriffe? Versuchen Sie sie zu klären.

- Populär
- Leicht zu konsumieren
- Sozialisierende Wirkung
- Massenwirksam
- Feststehendes Sendekonzept
- Lizenz- und Ausstrahlungsrechte
- Massenmedien
- Bevölkerungsgruppen
- Regionale und kulturelle Unterschiede
- Meinungsbildende Wirkung
- Einschaltquoten

Aufgabe 10: Gruppenarbeit

Bearbeiten Sie in der Gruppe die folgenden Arbeitsaufträge zur Globalisierung des Fernsehens. Zeitrahmen: 25 Minuten. Die Resultate werden danach mit Hilfe eines Plakats der Klasse präsentiert.

- A) Stellen Sie der Klasse einige Eckdaten zur **Geschichte des Fernsehens** vor (Erfindungsjahr, Verbreitung, Entwicklung usw.). Vergleichen Sie dazu in der Gruppe auch Ihre individuellen Lösungen der Aufgabe 6.
- B) Wie wirkt sich das **Fernsehen** auf die **Kultur** aus, inwieweit ist Fernsehen Kultur? Diskutieren Sie Ihre Meinungen, begründen Sie Ihre Argumente und notieren Sie Stichworte dazu auf ein Plakat.
- C) Zeigen Sie anhand der Sendung "**Wer wird Millionär?**" auf, was mit Globalisierung des Fernsehens gemeint ist. Benützen Sie eine Folie mit der Weltkarte, um aufzuzeigen, wo die Sendung überall ausgestrahlt und geschaut wird. Zählen Sie auch andere Sendungen auf, von denen Sie wissen, dass sie in mehreren Ländern geschaut werden.
- D) Vergleichen und diskutieren Sie in der Gruppe Ihr **Fernseh-Verhalten**. Wie oft schauen Sie fern? Wovon hängt das ab? Warum schalten Sie überhaupt den Fernseher ein? Grundlage dazu sind Ihre individuellen Lösungen der Aufgabe 1. Schreiben Sie einige Stichworte zu diesem Vergleich auf Ihr Plakat.
- E) Eigene Meinungen und Fragen.

Präsentationsmaterial: Plakate mit den wichtigsten Begriffen und Aussagen; Folie mit Weltkarte.

Dauer der Präsentation: 5-10 Minuten

Kopiervorlage Folie Weltkarte

© EDK 2004

SCHWEIZER WELTATLAS / ATLAS MONDIAL SUISSE / ATLANTE MONDIALE SVIZZERO

